



Castres: Hausfassaden am Agout

Castres und das Umland

Während sich im Westen zwischen Castres und Toulouse das platte Land des Lauragais ausbreitet, dehnen sich im Osten und Süden von Castres große Waldflächen aus. Es ist der westliche Randbereich des Parc naturel régional du Haut-Languedoc.

Hier, im südlichsten Zipfel des Zentralmassivs, entlang der Grenze zur Region Languedoc-Roussillon, erwarten den Besucher nicht nur Badeseen. In den tiefen Wäldern der Monts de Lacaune erinnert die Landschaft an Kanada und die 1200 m hohe Montagne Noire mit ihren zahlreichen Bächen und kurvenreichen, kleinen Sträßchen ruft sportlich Ambitionierte auf den Plan. Und wer viel Fantasie und Kinder besitzt, kann seinem staunenden Nachwuchs im Bereich der durch Erosion freigelegten kuriosen Granitblöcke des Sidobre Geschichten ohne Ende erzählen.

Castres

Die alten rosa, gelben, grünen, blauen und beigen Häuserfassaden mit ihren winzigen Balkonen und Erkern säumen den Fluss Agout und spiegeln sich in der Nachmittagssonne im Wasser. Sie könnten fast an einem Kanal in Venedig stehen ...

Es sind die Häuser der einstigen Gerber, Färber und Weber, die der Geburtsstadt von *Jean Jaurès* ihr malerisches Aussehen geben. Lange Jahre hat die Textilindustrie für den Reichtum des Städtchens gesorgt. Castres ist inzwischen, nach Toulouse und Tarbes, zum drittgrößten Industriegebiet in der Region Midi-Pyrénées avan-

ciert. Hier ist u. a. der multinationale Pharmazie- und Kosmetik-Konzern Laboratoires Pierre Fabre angesiedelt.

Geschichte

Der Name Castres lässt sich aus dem lateinischen *castrum*, was so viel wie „befestigter Ort“ bedeutet, herleiten. Anfang des 9. Jh. bauten Benediktinermönche die Abtei Bellecelle (Saint-Benoît), die direkt der Krone unterstand. Die in der Abtei aufbewahrten Reliquien des Heiligen Vinzenz von Saragossa machten den Ort zu einer Pilgerstation auf dem Weg nach Santiago de Compostela. Somit war ein gewisser Wohlstand für die Ortschaft nur noch eine Frage der Zeit. Im 12. Jh. begann die Macht der französischen Krone zu schwächeln und die Abtei wurde dem Schutz der Vizegrafen Trencavel (Albi und Lautrec) unterstellt. Später bekam auch die Stadt ihre Unabhängigkeit, d. h. die Stadtverwaltung lag nun in den Händen der von den Bürgern gewählten Ratsherren, den sogenannten *capitouls*.

Während des Albigenserkreuzzuges unterwarf sich Castres der Herrschaft von Simon de Montfort und blieb von den Kriegsverwüstungen weitestgehend verschont. Einhundert Jahre später, im Jahre 1317, wurde die Stadt Bischofssitz. Im Laufe des 16. Jh. traten immer mehr Bürger zum protestantischen Glauben über. Nachdem auch die Stadträte dem katholischen Glauben abgeschworen hatten, entwickelte sich Castres zu einer Hochburg der Calvinisten, welche unter den Religionskriegen sehr litten. Anfang des 17. Jh. ließ Richelieu die Festungsmauern niedermachen und die Verteidigungsgräben auffüllen. Im gleichen Jahrhundert wurde die Stadt Sitz einer der vier konfessionell gemischten Gerichtshöfe. Dies war eine Auflage, welche im *Edikt von Nantes* festgelegt wurde, um weitere Auseinandersetzungen zwischen Katholiken und Protestanten zu vermeiden. Es war eine Zeit des Wohlstandes und aus dieser Epoche stammen der Bischofspalast und die herrschaftlichen privaten Stadtpaläste der damaligen Kaufleute und Richter. Die Religionsstreitigkeiten flammten aber nach der Aufhebung des Ediktes von Nantes erneut auf und dauerten bis zur Französischen Revolution an. In dieser Zeit wurde erst Castres zur Hauptstadt des ganz neu gegründeten Departements Tarn ernannt, letztendlich wurde es aber 1797 die Stadt Albi.

Im 19. Jh. machten die Niederlassung der Garnisonen wie auch die Entwicklung der Textil- und Papierindustrie aus Castres eine florierende, wohlhabende Stadt.

Basis-Infos

Information Office de Tourisme, der Tourismus-Pass für 6,50 € gewährt diverse Ermäßigungen und den kostenlosen Eintritt in die Museen von Goja und Jaurès. 2, place de la République, 81100 Castres, ☎ 05-636-263-62, www.tourisme-castres.fr.

Verbindungen Flug: Direktflüge von und nach Paris und Lyon. Flughafen Castres-Mazamet (6 km von Castres), 81290 Labruguière, www.aeroport81.fr.

Zug: Regelmäßige Verbindungen nach Toulouse. Der Bahnhof SCNF liegt etwa 1 km südwestlich vom Zentrum entfernt, avenue Albert-1er.

Bus: Taxi-Bus von Castres zum Flughafen Toulouse-Blagnac und zurück. Regelmäßi-

ge tägl. Bus-Verbindungen u. a. nach Albi, Gaillac, Béziers und Toulouse. Busbahnhof (frz. *gare routière*) nur 5 Gehminuten östlich vom Zentrum. Place Soult.

Markt Di und Do–Sa jeweils vormittags an der Place Jean Jaurès. Während des Festivals *Les Extravadanses* und dem Weihnachtsmarkt ist der wöchentliche Markt an der Place Soult.

Marché couvert de L'Albingue (Markthalle), Obst- und Gemüsemarkt tägl. außer Mo, place de l'Albingue.


Biomarkt (marché biologique Noctambio), Do 16–20 Uhr, Markthalle, place Soult.

Veranstaltungen Im Sommer finden mehrere Straßenfeste mit Konzerten, Tanz und Straßentheater statt. Komplettes Programm im Touristenbüro erhältlich.

Festivals Les Extravadanses, Tanz, Musik (u. a. Chansons), Straßentheater. Eintritt frei. 10 Tage Anfang Juli.

Festival à portée de rue, 4 Tage lang klassische Konzerte an verschiedenen Orten in der Stadt. Eintritt frei, ab Mitte Juli.

Fêtes médiévales, mittelalterliches Straßenfest. Kosten 2 €. Ende Aug. Stadtzentrum und im Parc Gourjade.

 **Einkaufen** Le panier biologique, Bioladen, 60, avenue Augustin Malroux. ■

Internet TépaNet-Cyber Café, Mo–Sa 9–12 und 14–18 Uhr geöffnet. 3, boulevard Clemenceau.

Post Boulevard des Docteurs Aribat.

Schwimmen L'Archipel, riesiges Badezentrum mit mehreren Becken, Wasser-rutschen, Restaurant, etc. Im Sommer 10–20 Uhr geöffnet. Avenue Georges-Pompidou, ☎ 05-636-254-00, www.larchipel.fr.

Übernachten/Essen & Trinken

Castres verfügt über einige Drei-Sterne-Hotels, aber in den unteren Kategorien gibt es fast nichts.

Übernachten *** Hotel L'Occitan, Logis de France, etwa 1,5 km vom Zentrum entfernt Richtung Mazamet. Wird viel von Geschäftsleuten gebucht. Zimmer mit TV, Internetzugang, WLAN. Parkplatz kostenfrei, überdachtes, beheiztes Schwimmbad, Sauna, Spa (kostenpflichtig). DZ 85–110 €. 201, avenue Charles de Gaulle, ☎ 05-633-534-20, www.hotel-restaurant-l-occitan.fr.

*** **Hôtel de L'Europe**, in der Altstadt in einem Gebäude aus dem 17. Jh. untergebracht, nur 50 m von der Place Jean-Jaurès entfernt. Zimmer in unterschiedlichen Stilrichtungen, z. T. mit Stilmöbeln, teilweise auch mit Himmelbett. Standardmäßig TV und Klimaanlage, kleiner romantischer Innenhof. Falls Sie ein Zimmer in der 3. oder 4. Etage buchen: Das Hotel besitzt keinen Aufzug! Haustiere gestattet. Ganzjährig geöffnet. DZ 77 €. 5, rue Victor-Hugo, ☎ 05-635-900-33, www.europe-hotel-castres.fr.

** **Hôtel Rivière**, farbenfrohe Zimmer, Parkplatz kostenpflichtig, DZ 52 €, aber auch DZ für 35 € mit WC auf dem Flur. Trotz der Doppelfenster Zimmer nach hinten raus nehmen! 10, quai Tourcaudière, ☎ 05-635-904-53, http://hotelriviere.pagesperso-orange.fr.

Camping *** Camping de Gourjade, liegt im Vergnügungspark de Gourjade im Norden der Stadt (Richtung Roquecourbe). Wassersport, Golf, Schwimmbad gleich nebenan. Haustiere 1 €. Vermietung von Stoff-Bungalows und Mobil-Homes. April–Sept. geöffnet. ☎ 05-635-933-51, www.campingde-gourjade.net.

Essen & Trinken L'Eau à la Bouche, liegt versteckt in der Altstadt in einer kleinen ruhigen Gasse. Die Gerichte sind mediterran angehaucht, z. B. die Lammkeule mit Knoblauch-Chutney. Mittagsmenü 14 € (Espresso inkl.). Tägl. außer So abends und Mo geöffnet. 6, rue Malpas.

» **Mein Tipp:** Le Pescadou, der Restaurantbesitzer und Fischhändler stammt aus einer Fischerfamilie am Mittelmeer. Wenn sein Restaurant voll ist, werden einfach ein paar Tische im Fischladen nebenan aufgestellt. Klar, die Küche ist auf Fisch ausgerichtet und die Bouillabaisse fester Bestandteil der Speisekarte. Mittagsgesicht ab 13,50 €. Tägl. außer So/Mo und feiertags geöffnet, Betriebsferien 3 Wochen im Aug. 18–20, rue des Trois-Rois. <<<

Restaurant de l'Hôtel de l'Europe, gehört zum gleichnamigen Hotel (s. o.). Bietet mittags und abends günstiges und gutes Büfett an. Mittagsbüfett 10–12 €. Sonn- und feiertags geschlossen. Adresse s. o.

Resto des Halles, eine Brasserie im ersten Stock der Markthalle Baltard, ist unter den Einheimischen eine beliebte Adresse. Die Zutaten stammen frisch vom Markt im Erdgeschoss. Gut und günstig sind die Fleischgerichte. Mittagsgesicht ab 10 €. Tägl. außer So und feiertags geöffnet. Place de l'Albique.

Champs du Sud, Teestube mit urgemütlichen Sesseln, großer Tee- und Kaffeeauswahl aus biologischem Anbau, hervor-

gendem selbstgemachten Eis und Kuchen. Mittags werden kleine Gerichte wie Salatteller und diverse Quiches angeboten.

Mittagsgericht ab 10 €. Mo–Sa von 9–18 Uhr (im Sommer auch länger) geöffnet. 3, rue Beaujeu.

Sehenswertes

Cathédrale Saint Benoît: Die barocke Kathedrale von Castres, die ein sehr breites Kirchenschiff und keine Seitenschiffe besitzt, ist dem heiligen Benedikt von Nursia geweiht. Sie steht an der Stelle der einstigen Abteikirche des im 9. Jh. von Benediktinermönchen gegründeten Klosters. Der Bau der Kathedrale begann 1678 mit dem Chor und wurde nur vier Jahre später wegen des Todes des Erbauers unterbrochen. Erst 1710 nahm sich ein weiterer Bauherr der kirchlichen Baustelle an, allerdings mit anderen, bescheideneren Vorstellungen als sein Vorgänger.

Place du 8-Mai-1945.

Tour Saint-Benoît: Der Turm (11. Jh.) gegenüber vom Kircheneingang ist das einzige Bauwerk der einstigen Benediktiner-Abtei Bellecelle, das die vielen Jahrhunderte überdauert hat. Heute beherbergt es das Goya-Museum (s. u.).

Notre-Dame-de-la-Platé: Manche behaupten, die dezente und 1754 rekonstruierte barocke Kirche sei die schönste in Castres. Ihr Glockenturm im Stil der Florentiner Glockentürme besitzt mit 33 Glocken eines der größten Glockenspiele der Region. Der freie Zugang zum Glockenspiel führt durch die grüne Tür gegenüber dem Haupteingang der Kirche (im Allgemeinen ist diese Tür von Mai bis Okt. Mo–Sa ab 11.45 Uhr offen). Jeden ersten Sonntag im Monat um 11 Uhr findet ein einstündiges Glockenspiel-Konzert statt. Es lohnt sich, die steilen 120 Stufen während des Spiels hinaufzusteigen. Leider ist die Kirche selbst wegen Renovierungsarbeiten schon seit geraumer Zeit geschlossen, Näheres über die Wiedereröffnung ist noch nicht bekannt.

Rue de la Platé.

Musée Jean-Jaurès: Das Museum gibt Einblick in das Leben und Wirken des Politikers Jean Jaurès, der 1859 in Castres geboren wurde.

Eintritt 3 €. Juli/Aug. 10–12 und 14–18 Uhr, sonst bis 17 Uhr geöffnet. Mo (außer Juli/Aug.) und So von April–Okt. sowie an manchen Feiertagen geschlossen. 2, place Pélisson, www.amis-musees-castres.asso.fr.

Musée Goya: Das Museum hat sich auf die spanische Kunst von der Antike bis in das 20. Jh. spezialisiert und beherbergt, nach dem Louvre, Frankreichs größte Sammlung der spanischen Malerei. Die Bilder stammen aus der Privatsammlung des aus Castres stammenden Malers *Marcel Briguiboul*, dessen Sohn sie 1893 der Stadt vermachte. Ständig ausgestellt sind die Meisterwerke „Selbstportrait mit Brille“ und die „Versammlung der Gesellschaft der Philippinen“ von *Francisco de Goya* (1746–1828). Außerdem werden Werke von *Velázquez* („Porträt von Philipp IV.“), *Ribera*, *Murillo* und anderen Künstlern gezeigt. Einige von Goyas bekannten Gravuren sind nur während spezieller Ausstellungen zu sehen.

Das Museum befindet sich im ehemaligen Bischofssitz und heutigen Rathaus. Der Zugang führt durch den Park der einstigen bischöflichen Gärten. Diese wurden im 17. Jh. von dem berühmten königlichen Landschaftsgärtner *André Le Nôtre*, der auch federführend bei der Entstehung des Versailler Schlossparks tätig war, entworfen.

Eintritt 5 €. Juli/Aug. tägl. 10–18 Uhr, sonst tägl. (außer Mo) 9–12 und 14–17 Uhr geöffnet. So erst ab 10 Uhr und im Winter nur bis 17 Uhr geöffnet. www.amis-musees-castres.asso.fr.

Altstadt: Im Zentrum reihen sich entlang des Agout die malerischen Häuser der ehemaligen Gerber und Färber. Castres besitzt auch einige schöne Renaissance-Bürgerhäuser ehemaliger reicher Kaufleute und Richter, wie z. B. das **Hôtel de Nayarac** in der Rue Frédéric-Thomas, einer sehr malerischen mittelalterlichen Gasse. Das **Hôtel de Viviès** (16. Jh.) mit seiner wunderschön verzierten Fassade steht in der Rue Chambre-de-l'Edit (hinter dem Theater). Das Gebäude beherbergt heute das Kunstforum LAIT. Ebenfalls einen Abstecher wert, ist das **Hôtel Jean-Leroy** mit seinem Ecktürmchen aus Backstein aus dem 17. Jh. Leider kann man von den prächtigen Bauten jeweils nur die Fassaden bewundern.

Jean Jaurès und der Reformsozialismus

Am 3. September 1859 kam in Castres Jean Jaurès auf die Welt. Der zukünftige Reformsozialist und brillante Redner ging in Albi auf das Gymnasium (es trägt heute seinen Namen), studierte dann in Paris und kehrte als Philosophie-Lehrer an das Gymnasium in Albi zurück. In Toulouse unterrichtete er als Dozent für Philosophie an der Kunsthochschule. 1885 wurde er im französischen Parlament Abgeordneter bei den Republikanern, ohne wiedergewählt zu werden. Und so promovierte er zwischenzeitlich und mischte in der Lokalpolitik mit. Dabei wandte er sich immer mehr dem sozialistischen Lager zu. Während des Streiks der Minenarbeiter in Carmaux 1892 (→ Carmaux) stellte er sich auf die Seite der Streikenden, was ihnen letztendlich zum Sieg verhalf. Er wurde daraufhin in die Nationalversammlung gewählt, verlor aber seinen Sitz, als er in der *Dreyfus-Affäre* die Revision des Prozesses forderte. 1902 war er unter den Mitbegründern der Vereinigten Sozialistischen Partei S.F.I.O. (Section Française de L'Internationale Ouvrière). Er gründete 1904 deren Parteizeitung, die heute noch existierende und bekannte sozialistische Zeitung „L'Humanité“ und übernahm den Vorsitz der frisch ins Leben gerufenen Partei.

Als der Erste Weltkrieg auszubrechen drohte, kämpfte er vehement für den Frieden und die Verbrüderung der Völker. Er ließ keine Gelegenheit aus, sich für die Verständigung mit Deutschland stark zu machen. Das ging so lange gut, bis Jaurès am 31. Juli 1914 im Café du Croissant in Paris ermordet wurde. Zwei Tage später erklärte Deutschland Frankreich den Krieg.

Lautrec

Hoch auf einem Felsmassiv erbaut, liegt dem mittelalterlich anmutenden Ort mit seinen alten Backsteinhäusern die Welt zu Füßen. Der Blick reicht bis zur Montagne Noire und den Monts de Lacaune. Schon seit jeher war Lautrec aufgrund seiner erhabenen Lage von großem militärischen Interesse. Früher ergänzte noch eine rund 1 km lange Festungsmauer den Festungscharakter der Ortschaft.

Von den ursprünglich acht Stadttoren existiert nur noch die **Porte de la Caussade**. Unter der Hauptstraße der Ortschaft befanden sich einst die Speicher der Getreidesilos (bei der Porte de la Caussade kann man durch ein Gitter hineinschauen, der Lichtschalter befindet sich auf der Innenseite des Gitters). Doch das eigentliche



Landesweit bekannte Spezialität: Rosa Knoblauch aus Lautrec

Wahrzeichen des Dorfes ist der landesweit bekannte rosa Knoblauch, der aufgrund seiner guten Haltbarkeit besonders geschätzt wird.

Es lohnt sich auch, einen Blick in die **Stiftskirche Saint-Rémy** zu werfen, die eine wunderschön bemalte Decke besitzt, bei der ganz besonders die Pastel-Blautöne hervorstechen.

Eine der letzten **Windmühlen** in den Midi-Pyrénées steht oberhalb des Ortes. Bei genügend Wind mahlt sie noch das Korn.

Führung 2 €. Geöffnet April–Okt. Mi–Sa 10–12.30 und 14–17.30 Uhr, So 14–18 Uhr. Infos im Touristenbüro.

Die **archäologische Ausstellung** und das **Heimatkundemuseum** über dem Touristenbüro zeigen u. a. Keramik und Öllampen sowie eine Ausstellung über die Geschichte des Ortes.

Heimatkundemuseum Eintritt 2 €. Öffnungszeiten wie das Touristenbüro.

Information Office de Tourisme, das Büro befindet sich zusammen mit dem Rathaus und dem archäologischen Museum im ehemaligen Benediktiner-Kloster aus dem 17. Jh. Rue du Mercadial, 81440 Lautrec, ☎ 05-637-531-40, www.lautrec.fr.

Markt Fr vormittags; Direktvermarktung der rosa Knoblauchknollen.

Veranstaltungen **Fête des Moulins et vide-greniers**, Tag der offenen (Mühlen-)Tür, mit Mahl-Demonstration, im Dorf selbst findet ein großer Flohmarkt statt. Dritter So im Juni.

Fête du Sabot et de l'Artisanat, überall im Dorf finden Vorstellungen alter Handwerkskünste und Kunsthandwerke statt, in der Windmühle wird z. B. Mehl gemahlen, auf dem Bauernmarkt bieten die Bauern ihre Produkte (v. a. Knoblauch) an und man kann die berühmte Knoblauchsuppe probieren. Mitte Juli.

Fête de l'Ail rose, das wichtigste Fest in Lautrec, Wettkampf im Knoblauchzöpfe flechten, Umzug und zu Mittag gibt's Knoblauchsuppe gratis für alle. Erster Freitag und Samstag im Aug.



Aus Granit: grandiose Felsformationen

Le Sidobre

Das bewaldete, 650 m hohe und 290 Millionen Jahre alte Sidobre-Massiv ist eine geheimnisvolle Welt für sich. Durch Erosion freigelegte Granitblöcke in allen Formen und Größen regen die Fantasie eines jeden an.

Da gibt es z. B. den bekanntesten Koloss, den **Peyro Clabado**, einen 780 t schweren und sich im Gleichgewicht befindenden „Wackelstein“. Mehrere kurze Wanderwege führen vorbei an Ruinen riesiger Gebäude, die aber gar keine Gebäude, sondern Granitfelsen sind, oder entlang eines „steinernen Flusses“. Die Formationen besitzen alle sehr mysteriöse Namen, in der Landschaft liegen und stehen u. a. der **Fauteuil du diable** (Teufelssessel) oder der **Chapeau du curé** (Priesterhut).

Wer von Stadt, Kultur und Museen genug hat, findet nur wenige Kilometer von Castres entfernt Natur pur. Stauseen laden zum Boot fahren ein, kleine verwunschene Täler lassen das Herz von Mountainbikern höher schlagen und Wanderer können die bizarren Felsformationen in schattigen Wäldern zu Fuß entdecken.

Kleine kurvenreiche Sträßchen durchziehen das Gebiet, welches zum *Parc naturel régional du Haut-Languedoc* gehört und nur 15 km lang und rund 7 km breit ist. Einst bot dieser Landstrich nicht nur verbannten Priestern während der Revolution oder Widerstandskämpfern im Zweiten Weltkrieg Unterschlupf. Hier befindet sich auch Frankreichs größter Steinbruch, in dem Granit abgebaut und verarbeitet wird.

Anfahrt Von Castres über die D 89 Richtung Roquecourbe bis Abzweigung *Les Salvages*, man fährt durch den Ort *Les Salvages* und weiter, bis man auf die D 58 stößt. Auf dieser bleibt man bis Burlats.

Ab hier sind die „Rochers du Sidobre“ ausgeschildert.

Information Maison du Sidobre, ganzjährig geöffnet, organisierte 90-minütige Führungen durch eine der bedeutendsten

Granitlagerstätten (6 €). Route du Lac-de-Merle, Weiler Vialavert, 81260 Le-Bez, ☎ 05-637-463-38, www.sidobre.tourisme-tarn.com.

Veranstaltungen Pâques en Sidobre, man sollte am Ostersonntag zu diesem Osteriersuchen der besonderen Art mit seinen Kindern kommen, denn die Einheimischen verstecken rund um die bekanntesten Granitblöcke rohe Eier. Wenn die Kleinen alle gefunden und zurückgebracht haben, wird aus den über 3000 Eiern ein Riesenomelett gebacken, das dann unter allen aufgeteilt wird.

Kajak- und Kanufahrten auf dem Agout Castres Burlats Vanoe Kayak, in 81100 Burlats. Der halbe Tag ab 15 €, ganzer Tag 25–40 €. Reservierung am Vortag notwendig. Es gibt 2 Anlegestellen: Base Maynadier, Juli/Aug. geöffnet, route de Castres, ☎ 05-635-183-69; und Base Adélaïde neben dem Rathaus von Burlats, Sept.–Juni offen, ☎ 05-635-570-77, www.tourisme-occitanie.com.

Übernachten Hôtel-Restaurant Le Café de Paris, einfaches, rustikales Landhotel mit Restaurantbetrieb in Familienbesitz, liegt in der Ortsmitte und ist von 3 Straßen (fast kein Verkehr) umgeben. Zimmer

mit Doppelfenstern. DZ mit Badewanne und TV 60 €. Das Restaurant serviert einfache und gute Küche im Stil „Fleisch mit Beilage“. Mittagsmenü 14 €. Tägl. außer Mo geöffnet. 8, place de L'Hôtel-de-Ville, 81260 Brassac, ☎ 05-637-400-31, www.sidobre.tourisme-tarn.com.

Camping »» Mein Tipp: *** Camping Le Plô, der Platz mit 50 z. T. gut beschatteten (vornehmlich die mit Stromanschluss) Stellplätzen liegt im Grünen. Schwimmbad, Spielplatz, WLAN. Kinder werden sinnvoll beschäftigt (z. B. gemeinsames Holz sammeln für anschließendes Grillfest). Keine Zahlung per Kreditkarte. Vermietung von großen, voll eingerichteten (auch Küche) Zelten. Mai–Sept. geöffnet. 81260 Le Bez, ☎ 05-637-400-82, www.camping-leplo.fr ««

Essen & Trinken L'Auberge du Tilleul, man isst in diesem Dorflokal sehr gut und reichlich: Suppe, Vorspeisenbüfett, Hauptgang, Käse und Dessert, ein Mittagsmenü ab 13 €. Restaurant tägl. mittags geöffnet. Auch ein paar Zimmer mit einfacher Ausstattung zu mieten, DZ 45 €. Guyot Haut, 81260 Le Bez, ☎ 05-637-401-84, www.auberge-tilleul.com.

La Montagne Noire

Der wenig besiedelte und bis auf 1200 m aufsteigende Berggrücken Montagne Noire ist der letzte südliche Ausläufer des Zentralmassivs und zu über 80 % bewaldet. Gegen den südlichen Horizont zeichnet er sich als eine hohe, dunkle Silhouette ab, daher stammt wohl auch der Name des „schwarzen Gebirges“.

La Montagne Noire ist Bestandteil des *Parc naturel régional du Haut Languedoc* und grenzt an das landwirtschaftlich geprägte Gebiet des Lauragais. Der Bergzug bildet mit seinem über 60 km von Ost nach West verlaufenden Kamm nicht nur die Wasserscheide zwischen Atlantik und Mittelmeer, sondern auch eine Klimascheide, hinter der endgültig das milde mediterrane Klima beginnt.

In der Montagne Noire hat auch der Canal du Midi seinen Ursprung. Über einen Kanal werden die Wasser des Flüsschens Alzeau in den Speichersee Saint-Ferréol geleitet, welcher die Wassermassen des Canal du Midi reguliert. Die zahllosen Wasserläufe an den Hängen der Montagne Noire haben eine regelrecht industrielle Entwicklung entlang der Bach- und Flussläufe hervorgebracht: Textilindustrie, Messing- und Kupferschmieden sowie die Weißgerberei sind ein paar Beispiele. So befindet sich in **Durfort** die letzte voll funktionstüchtige Hammerschmiede (*martinet de la Claverie*) Europas. Aber die Gegend ist nicht nur aus kulturhistorischer Sicht ein Bonbon, sie ist ein Eldorado für sportlich Aktive. Hier kommen Mountainbiker, Wanderer und Wassersportler voll auf ihre Kosten.

Sorèze

Die 2100 Einwohner zählende malerische Ortschaft am Fuße des Massivs besitzt einige sehr urige Fachwerkhäuser aus längst vergangenen Zeiten. Wie ein Leuchtturm ragt einer der schönsten achteckigen Kirchtürme des Departements über das Dorf, der **Clocher Saint-Martin**. Dieses imposante Überbleibsel der einstigen, während der Religionskriege zerstörten Dorfkirche ist zinnenbewehrt, mit Pechnasen versehen und diente als Spähturm. Man kann ihn besteigen.

Eintritt 2 €. Infos im Touristenbüro (s. u.).

Neben dem Kirchturm steht die **Abbaye-Ecole**. Der einstige Sitz der großen Benediktinerabtei Notre-Dame-de-la-Sagne war unter Ludwig XVI. im 18. Jh. eine der zwölf Militärakademien in Frankreich, die von zahllosen ausländischen Schülern besucht wurde. Mitte des 19. Jh. wurde sie dann eine private dominikanische Schule und blieb es bis 1978. Heute beherbergt sie viele Künstler wie Steinmetze und Maler, die ihr Atelier den Besuchern öffnen. Außerdem wurden darin zwei Hotels untergebracht (s. u.).

Abbaye-Ecole Eintritt 8 €. April–Sept. tägl. 10–12 und 14–18 Uhr geöffnet, sonst tägl. 14–17.30 Uhr. 1. Mai Ruhetag. Rue Saint-Martin, neben dem Kirchturm Saint-Martin. www.abbayecoledesoreze.com.

Information Bureau d'information touristique, im runden Turm (frz. *tour ronde*), 3, chemin de la Tour-du-Parc, 81540 Sorèze, ☎ 05-637-416-28, www.ville-soreze.fr.

Übernachten Die *** und ** **Hôtellerie de l'Abbaye-Ecole de Sorèze** in der ehemaligen Abtei bietet gleich 2 Hotels an, in die Haustiere mitgebracht werden dürfen. Der riesige Gebäudekomplex besitzt zusätzlich ein Nobel-Restaurant, das **Les Collets Rouges**, mit Ente, Meeresfrüchten und Fisch auf der Speisekarte. Mittagessen 26 €. Tägl. außer So abends geöffnet. Gleiche Adresse und Telefonnummer wie die beiden folgenden Hotels:

*** **Le Logis des Pères**, die ehemaligen Zellen der Dominikanermönche wurden in charmante Zimmer umgewandelt. Nach Wahl mit *grand lit* oder echten Doppelbetten.

** **Le Pavillon des Hôtes**, der ehemalige Dominikanerinnen-Schlafsaal wurde in einfache und kleine Zimmer über 2 Etagen (ohne Aufzug) um einen Innenhof umgebaut.

Die Preise der beiden Hotels variieren, DZ 75–119 €. 18, rue Lacordaire, ☎ 05-637-444-80, www.abbaye-soreze.fr.

Essen & Trinken **Le Tournesol**, ein bodenständiges Lokal mitten im Ort mit 2 Speisesälen und regionaler Küche, die mit Klassikern wie *Cassoulet* und *Confit de Canard* (Entenschmalzfleisch) auftrumpft. Mittagstisch 17 €. Tägl. außer Di geöffnet, in der Nebensaison auch Mo abends geschlossen. 26, rue du Maquis (in der Nähe place du vieux village).

Dourgne

Der kleine Ort am Nordrand der Montagne Noire ist ebenfalls einen Abstecher wert, denn er besitzt zwei Zwillinge-Abteien: **Saint-Benoît-d'En-Calcat** beherbergt 60 Mönche und in **Sainte-Scholastique** leben 70 Benediktinerinnen. Die beiden Abtei-Namensgeber waren interessanterweise Zwillinge.

Das ursprüngliche Dourgne aus dem 13. Jh. wurde von Simon de Montfort, dem Anführer des Kreuzzuges gegen die Katharer, zerstört. Doch König Philipp der Schöne ließ den Ort als Bastide wieder aufbauen. Diese sehr alte Ortschaft mit etwas über 1000 Einwohnern stammt in ihrer jetzigen Struktur aus dem 18. Jh.

Mazamet

Nicht etwa historische Überbleibsel machten das protestantische Mazamet bekannt, sondern die wollverarbeitende Industrie, welche Ende des 19. Jh. ins Leben



Rund um Mazamet gibt es zahlreiche interessante Wanderungen

gerufen wurde. Besonders mit der Entwollung oder dem Wollablösen (frz. *délainage*) von den Fellen und dem Reinigen der abgelösten Wolle ist die Stadt sehr reich geworden. Nicht zu verwechseln ist diese Technik mit der Gewinnung von Schurwolle, bei der die Schafe lebend geschoren werden. Aus Argentinien, Neuseeland und v. a. Australien wurden massenhaft Schlachttierfelle billig aufgekauft, denn in diesen Ländern galten sie als Abfallprodukte. Von den Fellen wurde dann durch ein einfaches Verfahren, zu dem nur klares, kalkfreies Wasser notwendig ist, die Wolle von der Haut getrennt und gereinigt. Die abgelöste und vom Fett gereinigte Wolle wurde nach England, Italien und Deutschland exportiert, das Leder verarbeitete man dagegen vor Ort oder in anderen französischen Gerbereien. Anfang der 1970er-Jahre verarbeitete man hier täglich rund 100.000 Schaffelle, doch die inzwischen eingetretene Rohstoffknappheit (die Australier z. B. verschifften ihre Schafe inzwischen lebend in den Nahen Osten) machte der Mazameter Industrie sehr zu schaffen. Viele Firmen gingen zugrunde, nur die leeren Hallen auf einer Länge von 25 km entlang des sprudelnden Flüsschens Arnette stehen noch.

Im Gegensatz zur Entwollungsindustrie steht die Textilindustrie heute auf mehreren Standbeinen und produziert für die Auto-, Medizin- und Raumfahrtindustrie. Einige wenige Wollablöse- und Tuchmacherbetriebe sind im Thoré-Tal noch in Betrieb. Das Vallée du Thoré liegt östlich von Mazamet (N 112) in Richtung Saint-Pons.

Information Office de Tourisme, befindet sich im *Maison des Mémoires de Mazamet* und ist sehr gut bestückt mit regionalem Infomaterial, u. a. über Wandermöglichkeiten und Busverbindungen. Rue des Casernes, 81200 Mazamet, ☎ 05-636-127-07, www.tourisme-mazamet.com.

Markt Di, Sa und So jeweils vormittags im Zentrum; Bauernmarkt der regionalen Produzenten Mo abends im Juli/Aug.

Veranstaltungen Fêtes médiévales, mittelalterliches Fest in Mazamet-Hautpoul Mitte Juli.